

03.01.1985.0972

Hobe, Alice von

Diese
Frau kennt
keine
Angst

"Für Sie" 7/72
24.3.72



FOTOS: FRED MANN

Sie träumt von einer kleinen eigenen Apotheke und möchte auf dem höchsten Berg der Erde stehen: Alice von Hobe (32).

Seit Tagen schleppt eine junge Frau ihren schweren Rucksack durch die Täler des Himalajas. Es ist die 32 Jahre alte Apothekerin Alice von Hobe aus München. Mit 24 Männern befindet sie sich auf dem Weg zum Gipfel des mächtigsten Berges der Erde, zum 8848 Meter hohen Mount Everest.

Die sieben Brüder waren über das Vorhaben der Schwester entsetzt. „Sie muß völlig den Verstand verloren haben! Oder hat sie etwa Liebeskummer?“

Die Mutter dachte erst einmal nach. „Wenn es in meiner Jugend möglich gewesen wäre – ich hätte es sofort getan!“ sagte sie schließlich.

Also tat es Alice von Hobe. Sie tat es, obwohl sie weder den Verstand verloren hatte, noch von Liebesnöten geplagt wurde. Die Wahl-Münchnerin schulterte ihren Rucksack, um das Dach der Welt in Nepal zu erobern.

Und nicht nur das. Die Crew von Bergsteigern aus sechs Nationen will zum ersten Mal die gewaltige 2200 Meter hohe Südwestwand des Mount Everests bezwingen, an der 1971 eine internationale

Mit Seil und Lippenstift aufs Dach der Welt

Was ist das für eine Frau, die alle Strapazen eines Himalaja-Unternehmens auf sich nimmt? Mörderische Schneestürme. Lawinen und Steinschläge, die pausenlos durch die Wände donnern. Temperaturen bis zu 40 Grad unter Null. Die dünne Luft, die jeden Schritt zur Qual macht. Und die vielen Wochen in einem winzigen Zelt, kaum größer als eine Hundehütte. Ein Mannweib?

Das Wort belustigt sie. Sie: Schwarzhaarig, lebhaft braune Augen, eine weiche Stimme, 172 Zentimeter groß, 119 Pfund schwer, Taille 68.

„Ist man für einen Mann schon ein Mannweib, wenn man das Außergewöhnliche liebt? Wenn man keine Angst vor Schwierigkeiten hat? Können Männer nicht begreifen, daß dies alles auch eine Frau vermag, ohne etwas von ihrer Fraulichkeit zu verlieren?“

Ihr Gesicht ist plötzlich ungemein ernst. Sie fühlt sich bedrängt. Fahrig zupft sie am Ärmel ihres Pullovers, streicht sich eine Locke aus dem Gesicht.

„Ich finde es eben reizvoll, mich an den Rand des Menschenmöglichen zu begeben. Daß ich hungrig bin und nichts zu essen habe. Daß ich ohne Nachtquartier bin und vielleicht auf der Straße schlafen muß. Daß ich nicht weiterweiß.“



Auch die Haut braucht Schutz!

Schutz im Straßenverkehr! Umweltschutz. Schutz dem Kind! Bei jeder dieser Aufforderungen geht es auch um Vorsorge, Schadensverhütung. Um eine Art Versicherung. Den gleichen Schutz, dieselbe Vorsorge braucht Ihre Haut, um elastisch, jung, anziehend zu bleiben.

Starke Temperaturunterschiede, schlechte klimatische Verhältnisse, Sonne und scharfer Wind, Großstadatmosphäre, all das kann zum Fallstrick für Ihren Teint werden. Der nächste Schritt: Trockenfältchen, Krähenfüßchen. Wissen Sie, was Ihrer Haut fehlt? Feuchtigkeitzufuhr, und zwar von außen nach innen, auf kosmetischem Wege, da die natürliche Hautfeuchtigkeit beim Erwachsenen nicht mehr genügt, besonders unter den modernen Lebensbedingungen.

Daß Ihre Haut genau die richtige Feuchtigkeitsbeschaffenheit erhält, dafür hat die moderne Wissenschaft gesorgt. Ein tropisches Öl wurde entdeckt und von modernen Chemikern zur Grundlage eines einmaligen Hautpflegemittels gemacht. Kosmetologen haben es mit feinsten technischen Methoden erschlossen, d. h. von unerwünschten Ballaststoffen befreit. „Oil of Olaz“ war geschaffen und hat seinen Siegeszug um die Welt angetreten. Die Anwendung von Olaz bedeutet keine Kosmetik im üblichen Sinn, sondern echte Pflege. Ihr Teint erhält Geschmeidigkeit, Jugendfrische, Spannkraft. Für Make-up die ideale Grundlage, da es vor dem Eindringen kosmetischer Pigmente schützt. Olaz wird modernen Ansprüchen gerecht: es ist sparsam im Gebrauch bei größtmöglichem Erfolg. Morgens und abends ein wenig Olaz auf Gesicht, Hals und Hände verteilen, zart einklopfen. Es ist, als wenn die Haut „tief Atem holt“. Ein Blick in den Spiegel bestätigt, was Sie bereits gefühlt haben: Die Haut wird samtweich und strahlt wieder von vitaler Spannkraft. Sein Wirkungsgrad rechtfertigt seine Elitestellung. „Oil of Olaz“, erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien, ist ein Jungbrunnen für Ihre Haut.

18 Millionen Gründe für Kopfschmerzen!

Jeder dritte Bundesbürger klagt über Kopfschmerzen.

Was ist das für eine Krankheit, die allein in Deutschland rund 6 Millionen Männer und 12 Millionen Frauen quält?

Zunächst einmal: Kopfschmerz ist keine Krankheit. Kopfschmerz ist ein Signal. Es meldet, daß etwas in unserem Körper nicht in Ordnung ist.

In den wenigsten Fällen liegt die Ursache im Kopf selbst – also in dem Teil des Körpers, der schmerzt.

Hier beginnen die Schwierigkeiten in der Diagnose.

So zahllos wie die Geplagten selbst sind nämlich auch die Ursachen für den Schmerz. Harmlosere und ernstere. Die häufigsten: Kreislauf- und Verdauungsstörungen, Menses (Monatsregel) und Wetterfühligkeit, nahe Infektionskrankheiten und Lärm, Überlastung, Streß und Abgespanntsein, zuviel Sonne und zuwenig Sauerstoff, Genußgifte wie Alkohol, Kaffee oder Nikotin, ein verrenkter Hals oder eine Brille, die aus Eitelkeit nicht getragen wird.

Wer also ständig unter Kopfschmerzen leidet, muß unbedingt den Arzt aufsuchen. Er allein kann die Ursache erkennen und beseitigen. Eine Kopfschmerz-Tablette kann das nicht. Keine.

Achten Sie darum auf den Kopfschmerz. Er ist eines der wichtigsten Warnsignale Ihres Körpers.

Ertragen aber brauchen Sie Kopfschmerzen nicht. Schließlich leben wir im „schmerzfremen Jahrhundert“.

Es gibt heute in jeder Apotheke eine ganze Reihe zuverlässiger und gut verträglicher Kopfschmerz-Tabletten.

Eine der empfehlenswertesten ist Vivimed. Denn dieses Mittel beseitigt nicht nur den Schmerz – es erfrischt zugleich und schafft in kurzer Zeit einen klaren Kopf.

Denken Sie also daran: Sie haben nichts davon, wenn Sie als Märtyrer herumlaufen. Aber bedenken Sie auch: Eine Kopfschmerz-Tablette beseitigt den Schmerz – seine Ursache aber ist Sache des Arztes.

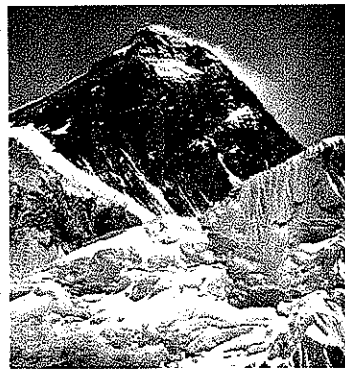
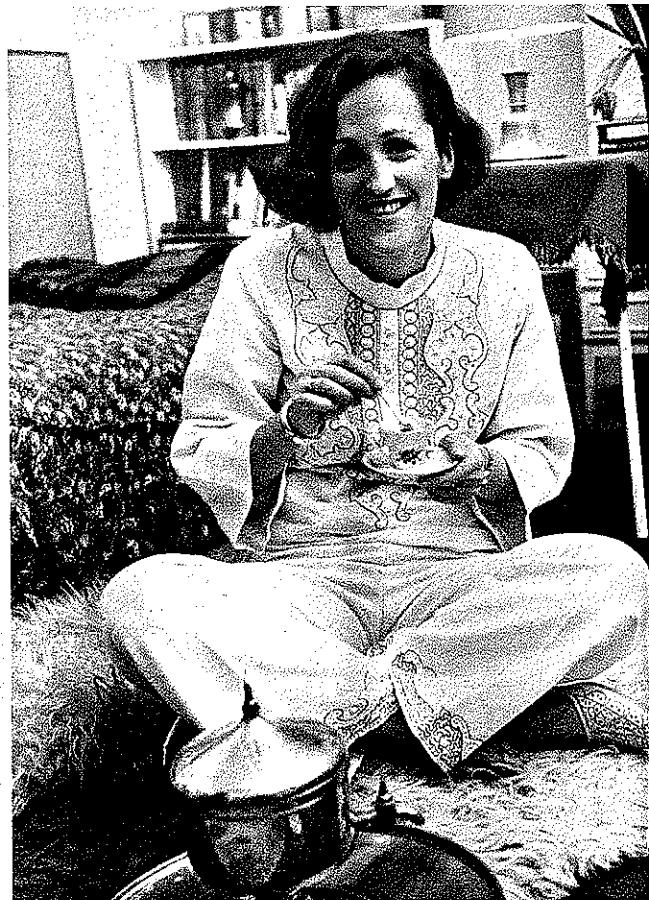
Klarheit ist besser als Kopfschmerz.



vivimed

mit Vitamin B₁ –
hilft, wenn
man es braucht.

Mit Seil und Lippenstift aufs Dach der Welt



Ihre kleine Wohnung ist behaglich. Kupferkannen, Bücher, Statuen indischer Götter und Wasserpfanne. Sie sitzt in einem persischen Hosenanzug aus Seide auf dem Fußboden (Foto oben). Und das ist ihr Ziel: der Mount Everest, der gewaltigen Südwestwand (Foto links). Durch die dunkle Wa-

Sekundenlanges Schweigen, ehe sie leise, fast entschuldigend hinzufügt: „Und dann habe ich eben auch Abenteuerblut in meinen Adern.“ Das also war es, was Alice von Hobe vor zwei Jahren zum ersten Mal in den Himalaja lockte. Mit einer Mannschaft des Münchener Arztes Dr. Karl M. Herrligkoffer – alles Männer – fuhr sie zum 8125 Meter hohen Nanga Parbat, dem „Berg der Deutschen“.

Ihr Blick ist ein wenig wehmütig. „Zuersten Mal in

Gefühl, wirklich gebraucht werden. Ich wurde gefordert. Plötzlich kamen Augen auf mich zu, die mir vorlösbar erschienen. Allmählich gelang es mir, sie zu bewältigen.“

Da waren die Einheimischen krank und siech, die Gemärsche weit her, hoffend auf ein wenig Nahrung. Da mußten Vorräte und Material zusammengestellt werden, Hochlager zu versorgen, gab es tausend Kleintiere, die von irgend-



**Revlon belebt
und erfrischt
ihre Haut wie ein
Sommerregen.**

Ein Teint, der seine sprühende Frische verloren hat, braucht die sanfte Anregung von 'Moon Drops' Toning Lotion. Die Lotion wird nach dem Reinigen angewendet. Sie stimuliert sanft und strafft das Gewebe - ohne daß die Haut spannt, ohne daß sie Feuchtigkeit verliert. Ihr Gesicht sieht aus, als hätte ein Sommerregen es erfrischt.

**'Moon Drops'
Toning Lotion**
aus der Revlon
Treatment Collection.



Revlon Produkte erhalten Sie auch in Österreich

Fortsetzung

Mit Seil und Lippenstift aufs Dach der Welt

Und da war vor allem der Berg. Diese riesige, beängstigende Masse aus Fels und Eis, die ganz und gar unbezwingbar aussieht.

„Ich stand völlig fassungslos davor. ‚Mein Gott, was hast du dir da eingebrockt‘, dachte ich mir. Aber von Tag zu Tag kamen mir die Wände und Grate menschlicher vor. Der Berg war kein uneinnehmbares Ganzes mehr; er bekam Konturen. Und auf einmal fühlte ich mich ganz vertraut mit ihm.“

Einmal, auf dem Weg zwischen zwei der winzigen Lager in der Riesenwand, glitt sie aus. Hilflos stürzte sie eine Felsplatte hinunter. Ein Seil war ihre Rettung - nach sechs Metern blieb sie darin hängen.

„Ich war erschrocken, aber ich hatte keine Angst. Warum? Nun ja, ich liebe das Leben, aber ich hänge nicht daran.“

Vier Männer erreichten damals den Gipfel des Nanga Parbat. Einer von ihnen kam nicht mehr zurück.

Im letzten Jahr zog es die schwarzhäufige Apothekerin wieder in den Himalaja. Sie fuhr mit einer Expedition zum 7788 Meter hohen Rakaposhi im pakistanischen Hunzaland. Schlechtes Wetter verhinderte den Gipfelsieg.

Und jetzt der Berg der Berge, der Mount Everest. Sie hat nicht viel trainiert. Der 18tägige Fußmarsch bis zum Hauptlager auf dem Khumbugletscher in 5400 Meter Höhe ist das beste Training. Ende März sollen die Zelte auf dem zerklüfteten Gletscher stehen. Die 12 Tonnen Ausrüstung werden von 450 Trägern auf dem Rücken zum Lagerplatz gebracht. Dann beginnt der Kampf um den Gipfel, der zwei Monate dauern wird.

Zwei Monate nichts als Fels und Eis und 24 harte Burschen, die wenig Rücksicht auf eine Frau nehmen kön-

be wenig aus. „Man wird als Neutrum betrachtet. Und gerade deshalb kann man als Frau ungemein ausgleichend wirken.“

Die Wahl-Münchenerin ist „Männerwirtschaft“ gewöhnt. Auf Gut Mühlentopp bei Flensburg wuchs sie als einziges Mädchen zwischen sieben Brüdern auf.

„Zur Konsequenz erzogen“, sagt sie mit einer Stimme, die halb belustigt, halb stolz klingt. Was Wunder - der Vater war Drei-Sterne-General bei der Bundeswehr, der Großvater Generaloberst der Reichswehr.

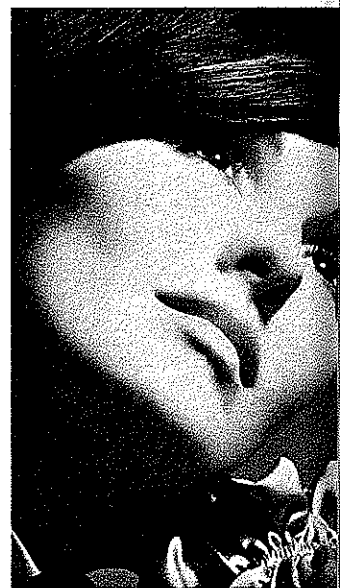
Doch lange hielt sie es zwischen Kühen und Pferden nicht aus. Sie „flüchtete“ zu den Großeltern an den Rhein, „um nicht auf dem Melkschemel zu enden“.

Die „Flucht“ war erst nach dem Pharmaziestudium vor fünf Jahren in München vorbei. Die Einzimmerwohnung im dritten Stock ist längst zu klein geworden für die vielen Raritäten, die sie sich von den vielen Expeditionen mitgebracht hat.

Sie liest alles, was ihr über Kunstgeschichte in die Hände fällt, läuft Ski, spielt Tennis, träumt von einer eigenen Apotheke und kocht aus Begeisterung. Und das ganz nach Großmutterart - ohne Kochbuch!

Für ihre 24 Bergsteiger wird sie allerdings höchst selten den Kochlöffel schwingen. „Weil die Kerle von vornherein denken: eine Frau muß eben kochen.“ Dagegen wehrt sie sich, wie gegen alles, was „eben so ist, weil es immer so war“.

Nur ein einziges Attribut an die Weiblichkeit gestattet sie sich auf dem Dach der Welt: einen Lippenstift. Nicht aus Eitelkeit, sondern um oben am Berg die Lippen gegen Aufplatzen zu schützen. Damit sie sich dann unten im Tal wieder als richtige Frau fühlen kann!



**Revlon gibt die
Haut die
zusätzliche
Feuchtigkeit, die
sie braucht.**

Um die Feuchtigkeit zu halten, bildet Ihre Haut einen natürlichen Schutzfilm. In der Natur wird dieser durch die austrocknenden Einflüsse von Hitze und Staub zerstört. Er allein nicht aufhalten. Deshalb braucht Ihre Haut zusätzliche Feuchtigkeitsspende von 'Moon Drops' Under Makeup Moisture Base. Er hält Ihre Haut weich und geschmeidig, schützt sie vor dem Austrocknen und läßt sie länger jung aussehen.

**'Moon Drops'
Under Makeup
Moisture Base**
aus der Revlon
Treatment Collection



Revlon Produkte erhalten Sie auch in Österreich